

Branchenbefragung zeigt:

Holzbau-Unternehmen sind gut gerüstet

Die Mitarbeitenden in der Schweizer Holzbaubranche sind mit ihrer Arbeit und ihrer Stelle grösstenteils zufrieden. Allerdings denkt ein steigender Anteil über einen Branchenwechsel nach. Gründe dafür sind unter anderem die Belastung und die Unfallgefährdung.

Text und Grafik: SPBH

Die Schweizer Holzbaubranche ist gut aufgestellt. Unternehmer wie auch Mitarbeitende zeigen sich sehr zufrieden mit ihrem Betrieb und blicken optimistisch in die Zukunft. So das Ergebnis der aktuellen Branchenbefragung. Seit 2009 führt die Schweizerische Paritätische Berufskommission Holzbau (SPBH) regelmässig im Namen der Sozialpartner Syna, Unia, Baukader Schweiz, Kaufmännischer Verband und Holzbau Schweiz eine wissenschaftlich begleitete Langzeitstudie durch. Vergangenen Sommer wurden zum zweiten Mal sämtliche dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Holzbau unterstellten Betriebe und ihre Mitarbeitenden zur Branchenbefragung aufgefordert. So konnten wichtige Informationen von insgesamt 518 Unternehmen und 2030 Mitarbeitenden erhoben sowie analysiert werden. Nun liegen die Ergebnisse vor.

Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Holzbaubranche ist geprägt von Klein- und Kleinstbetrieben. Knapp 90 Prozent der befragten Betriebe beschäftigen maximal 20 Mitarbeitende. Die Wertschöpfung erfolgt vor allem in der Fertigung und Montage. Hier sind auch 70 Prozent der Mitarbeitenden tätig. Die Befragung unter den Beschäftigten bestätigt eine stabile und hohe Arbeitszufriedenheit. So äussern sich über 90 Prozent der befragten Mitarbeitenden positiv zu ihrer gegenwärtigen Arbeitssituation. Sie zeigen sich sehr zufrieden mit ihrer Tätigkeit, Funktion und Rolle im Betrieb. Entsprechend würde ein Grossteil die Holzbaubranche jederzeit uneingeschränkt weiterempfehlen.

Trotzdem, die Überzeugung, an einem sicheren und krisenfesten Arbeitsplatz tätig zu sein, hat sich seit der ersten Befragung 2009 verringert. Gut 20 Prozent der Mitarbeitenden haben bereits über einen Branchenwechsel nachgedacht. Als Grund hierfür werden neben dem Wunsch nach persönlichen Veränderungen vor allem die Belastung und die berufsbedingte Unfallgefährdung innerhalb des Holzbaus genannt. Auch in Sachen Führungsarbeit sowie Laufbahngestaltung wünschen sich die Mitarbeitenden von Seiten Arbeitgebenden noch Verbesserungen.

GAV zur Stärkung der Branche

Seit seiner Einführung 2007 konnte sich der Gesamtarbeitsvertrag Holzbau bei den Unternehmern als valables Instrument etablieren. Laut Umfrageergebnissen wird ihm eine

positive Wirkung sowohl auf das Vertrauen als auch auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie deren Ausbildungs- und Qualifikationsniveau attestiert. Dieser positive Effekt des GAV Holzbau wird durch weitere Resultate der Befragung bestätigt: Die Unternehmer und Mitarbeitenden von Holzbau-Plus-Betrieben sind mit ihrem Betrieb und ihrer Arbeitssituation zufriedener als Unternehmer und Mitarbeitende von nicht zertifizierten Betrieben. Seit 2011 vergibt die SPBH das Qualitätslabel Holzbau Plus, das für eine partnerschaftliche Unternehmenskultur und Personalführung steht. Das Gütesiegel erhält, wer über die grundlegenden Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages hinaus aktiv eine erfolgs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur umsetzt. ■

Allgemeine Arbeitszufriedenheit

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer aktuellen Arbeitssituation?

